

Notiz für Lepidopterophilen.

Herr Oberländer publicirt in dem Bulletin der Naturfreunde in Rouen 1879 folgende Beobachtung:

Er fand eine Puppe (Cocon) von *Zygaena filipendulae*, und als er sie in der Hand hielt, wurde er von einer Masse dieser Schmetterlinge umschwärmt, die sich auch auf seine Hand und auf die Puppe setzten. Es waren lauter Männchen. Er wiederholte das Experiment mehrfach mit demselben Erfolge.

Wenn daraus mit Wahrscheinlichkeit zu schliessen ist, dass die Puppe ein Weibchen enthielt, (es ist zu verwundern, dass hierüber kein Aufschluss gegeben wird), so würde das ein Fingerzeig für den Fang seltner Arten sein, falls man gefundene Puppen an einem freien passenden Orte unter gewissen Sicherheitsmassregeln (etwa unter einem Gazeschleier) als Anlockung ausstellte.

Jedenfalls ist der Versuch zu empfehlen.

* * *

Die darüber befragten Herren Prof. Hering und Prof. Zeller haben nie so etwas an den Zygänenpuppen bemerkt. Letzterer machte jedoch eine einigermassen hierher gehörige Beobachtung, die er in seinem Tagebuch von 1849 umständlich angemerkt hat. Am Abend des 7. Juni hörte er an einer Stelle, wo die ♂ von *Bomb. rubi* schwärmten, ein starkes Schwirren im Grase, woraus er auf eine Copula dieser Art schloss. Er fand einen Grasbusch, in welchem ein *Rubi* ♂ mit dem Kopfe tief steckte und dabei schwirrte, was Z. nun vermuthen liess, dass eine grosse Spinne das Thier gefasst habe und fest halte. Z. holte es heraus und hielt es auf der Hand, in der es ruhig lag, als ob es halb todt wäre. Aber plötzlich flog es fort zum Beweise, dass ihm kein Schaden geschehen war. Jetzt fiel die Vermuthung wieder auf das Vorhandensein eines ♀. Bei dem Auseinanderreissen des Grasbusches zeigte sich ein Puppengespinnst, wie gewöhnlich halb aufrecht, oben mit einem Loch; im Gespinnt befand sich noch ein Stück ♀ des Thorax und der grösste Theil des Hinterleibes, alles fast trocken und mehre Ameisen daran thätig, so dass die Eier frei lagen. Also hatte der Geruch der jungfräulichen Genitalien das ♂

herbeigeloct. Zum Schluss fügte Z. die Bemerkung bei:
 „Man wird also geöffnete ♀-Hinterleiber als Köder für ♂ an-
 wenden können.“

R e d.

Tafel - Erklärung.

Durch ein Zusammentreffen verschiedener Umstände (zu-
 nächst dadurch, dass die von Herrn Prof. Berg verheissene
 Tafel verspätet einlief, so dass das betreffende Heft ohne die-
 selbe ausgegeben wurde, später durch die Wirren, in welche
 der Abschluss des Jahrgangs 1878 gerieth, weil in der Druckerei
 es an Typen fehlte, das „General-Register“ rechtzeitig zu be-
 enden, so dass dieses erst im folgenden Jahre nachgeliefert
 werden konnte) durch diese Hemmungen ist es zu erklären,
 dass wir die erwähnte Tafel erst jetzt beilegen, was wir zu
 entschuldigen bitten. Die Besitzer des Jahrgangs 1878 werden
 sie am zweckmässigsten demselben einheften lassen; für Die-
 jenigen, welche den Jahrgang nicht besitzen, diene folgende
 Erläuterung:

Jahrgang 1878 p. 237.

- fig. 1. ♀ von *Palustra* Burmeisteri Berg p. 224.
 „ 2. ♀ „ *Cecidipta excoecariae* Berg p. 230
 bis 237.
 „ 2a. Nerven im Vorderflügel von *Cec.*
excoec.
 „ 2b. Nerven im Hinterflügel von *Cec.* } p. 234—36.
excoec.
 „ 2c. Raupe ders. Art, Seitenansicht p. 231. 236.
 „ 2d. „ „ „ Rückenansicht p. 231. 236.
 „ 2e. Puppe ders. Art p. 237.
 „ 2f. Eine durch die Raupe ausgefressene Galle
 p. 231.
 „ 2g. Eine durch ein Gespinnstrohr verlängerte Galle.
 p. 231.
 „ 2h. Ein Baumast mit dem Ausgange der Raupen-
 wohnung p. 231.
 „ 2i. Gespinnst von *Poecilocampa proxima*, von der
 Raupe von *Cecidipta excoec.* bewohnt;
 mit den angehefteten Blättern der Fut-
 terpflanze p. 231.

~~Notabene.~~ Notabene. Die eingesandten Tafeln reichen nicht für
 die ganze Auflage.